



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Res Pro Anima, Eine Seelen Sach/ Welche um Rettung der
irrigen Gewissen vorgenommen ist Über die Frage: Wie
lang wilst du noch Lutherisch bleiben?**

Kirchweg, Christoph

Hannover, 1670

Von ihrer Einigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33967

set / und wandele auf dieselbe / Fehre dich an
deines Wolrahts scharffe Reden nicht.

Gottlieb.

Frag
von Ei-
nigkeit
der was
ren Kir-
chen.

Luther
in La-
tin,
præfat.
in Epist.
ad Ga-
lat. 5.

pag. 8.
5. 5.

VIII. **D**er ach! Mein getreuer Gott
und himlischer Nachtgeber / es
lässet meine Gewissens-trückung noch nicht
nach. Den obgesagten muß ich zwar mit
meinem einfältigen Verstand gern beyfallen;
aber wan ich mich erinnere des denckwürdi-
gen Spruchs Lutheri / da er die Römische
Catholische Kirche nennet / eine allerreine-
ste Schlafkammer Christi / eines Mut-
ter aller andern Kirchen / eine
Braut Christi / welcher Römischen
Kirchen man nicht darf widerste-
hen. Und zugleich gedencke an die Antwort/
welche mein Wolraht gegeben / mich mit ei-
nem Verweiß straffend der Einfalt / also
wan ich meinete daß die Römische Kirche al-
lein die allgemeine Christliche Kirche sey.
Warlich so weiß ich nicht / was ich sagen soll;
Dan Herr Wolraht unterstehet sich kräftig
zu beweisen / daß die ganze Christliche
Kirche weiter gehe / als allein / wo
nur Leute seynd / die sich zu der Augs-
purgischen Confession bekennen. Ja
er wil in eine seligmachende wahre Kirche be-
griff.

griffen haben / alle die jenige Kirchen;
 „ Wo die fünf Hauptstück des Cate-
 „ chismi noch angenommen werden/
 „ und wo denen gemäß gelehrt / ge-
 „ glaubt und gelebt wird / sagt auch / daß
 „ wo diese Stück seynd / da sey eine
 „ Christliche Kirche zu finden / und da
 „ könne man als ein Christ glauben /
 „ leben / und also durch den Glauben /
 „ der durch einen Christlichen Wan-
 „ del thätig ist / und heilsamlich wür-
 „ cket / selig werden. Unter diese Kirchen
 „ aber rechnet er die Griechische / Mosco-
 „ witsche / Aethiopische / Römische /
 „ Reformirte und Lutherische Kir-
 „ chen / weilen die obgenandte Stücke in des-
 „ sen selbigen noch zu finden seynd.

pag. 9.
 §. 5.

pag. 9.
 §. 6.

01.5A

Diese seine Meinung behauptet er aus
 dem / weisen wir in den Artickelen des Glau-
 bens: alle bekennen eine allgemeine
 Kirche; Wir bitten auch alle um ders
 Erhalt- und Regierung nach dem Exempel
 der lieben andächtigen Alten / noch jeso den
 heiligen Geist einmühtiglich also anrufsende:
 Komm heiliger Geist erfüll die Her-
 ben deiner Gläubigen / und entzünde
 in

pag. 9.
 §. 5.

h an
 Off
 / es
 nicht
 mit
 llen;
 rdis
 sche
 ne
 ut
 ine
 den
 ste
 ort/
 t eis
 also
 al
 en.
 oll;
 tig
 he
 wo
 ys
 za
 des
 is

„ in ihnen das Feuer deiner Göttlichen
 „ Liebe / der du durch Mannigfaltig-
 „ keit der Zungen/die Völcker der gan-
 „ zen Welt versamlet hast in Einig-
 „ keit des Glaubens Alleluja. Mit
 diesen seinen Beweißthumen unterstehet
 Herr Wolraht mich von dem Irthum zu
 bringen / nicht zu glauben / daß nur allein die
 Lutherische / allein die Römische / allein die
 Reformirte Kirch die wahre allein seligmachende
 Kirch sey / darum sagt er ferners :
 „ O nein / lieber Gottlieb / es ist noch
 „ also war / was der heilige Petrus
 „ sagt in dem Hause Cornelii zu Ca-
 „ sarien / Gott siehet die Person mit
 „ an / sondern in allerley Volck / wer
 „ ihn fürchtet und recht thut / der
 „ ist ihm angenehm. Und darum müsse
 man nicht alles / was sich nicht zu den Luthers-
 rischen bekennet / verdammen / wider das aus-
 trückliche Verbot Christi. Diereitn nun
 die Römisch-Catholischen dieser seiner Lehr
 zuwider leben / sagende / daß in ihrer Kirch als
 lein die Seligkeit zu finden so vergleicht er
 sie mit den Donatistischen Kegern / und spricht
 „ also : Und ist noch also solcher Irthum
 „ in der Römischen Kirchen gängig
 und

Act. 10.
 35.

pag. 8.
 §. 5. in i-
 ntitio.

„ und gemein/ dan deroselben Vorste-
 „ her dörrffen auch ausgeben/ sie seyn
 „ alleine die Catholische allgemeine
 „ Kirche.

In ansehen dieser so vielfältiger Einre-
 den meines Wolrahts / zugleich erwegend
 seine vorige und des Lutheri Reden / daß bey
 der Römisch-Catholischen Kirchen die rechte
 heilige Schrift/ die rechte Sacramenta / der
 rechter Grund der Seligkeit / ja Christus
 mein Liebster selbst samt seine m heiligen Geist
 vorhanden sey; Wie auch daß Lutherus sie
 nennet eine Mutter aller anderen Kirchen/
 der man nicht darf widersprechen / ja daß die
 Römische Kirche sey die reineste Schlaf-
 kammer und liebste Braut / allwo du / und
 dein H. Geist ruhest / und den Seelen wahr-
 re Ruhe/ und erquickung versprichst. Wie
 kan es doch bestehen / O ewiger Gottesrath/
 daß bey so vielen unterschiedenen Kirchen/ ein
 rechter Grund des seligmachenden Glaubens/
 Die rechte Schlüssel des Himmelreichs/
 die rechte Beicht und Buß; Summa/ eine
 allgemeine alleinseligmachende Kirch könne
 seyn und bleiben? Dieser Post ist mir zu
 schwer; Darum schicke vom Himmel O
 Gott/ das Licht deiner Gnad/ erleuchte mich
 Blinden/ leite mich Irrenden.

Wol

Gottesraht.

Catho- IX. **R**echt und wohl beunruhiget dich/
 lischer mein Gottlieb/des Wolrahts um
 Kirchen besonnener Raht; Weils er ein und viel
 Bes wil zusammen schmelzen. Wie wolte das
 weisss bestehen? glauben eine allgemeine Kirch/
 thum bitten den H. Geist in Einigkeit des
 vö ihrer Glaubens um das Feuer der Göttlichen
 Allei Liebe/ und zugleich bey vielen hauptsächlich/
 nigkeit. widerwertigen Kirchen/ als Römischen/ Lu-
 therischen/ Reformirten / Moscovitischen ze.
 Bey einer jeglicher den wahren seligmachen-
 den Glauben setzen und behaupten? Bedenck
 bey dir selbst mein Gottlieb / ob dieses sich
 reime? Zwan Ich sehe die Person
 nicht an/ sondern in allerley Volck/
 wer mich fürchtet und recht thut/
 der ist mir angenehm. Aber wie ver-
 stehet dis der Wolraht? Vielleicht war der
 Hauptmann Cornelius bey seinem Heiden-
 thum schon in meiner eignen Kirchen/ weils
 er mir angenehm war? Was ware es dann
 von nöhten/ daß ich meinen Statthalter Pe-
 trum zu ihm schickte/ auf daß er getauft/ und
 der einen Kirchen einverleibt wurde? Darum
 mein Gottlieb verstehe wohl/ was ich mit
 dem Wort Kirch haben wil.

Durch das Wort Kirch erkenne ich den
 einen

Act. 10.

35.

einen allgemeinen Hauffen aller Vöcker / so
 in der Einigkeit einer wahren Lehr / und eines
 wahren Glaubens / welchen ich durch meine
 heilige Aposteln gestiftet habe / einträchtig
 lich unter einen sichtbaren Haupt in der weis
 ten Welt leben / und durch die rechtmäßige
 geistliche Obrigkeit regieret werden. Mercke
 wohl / also wird das Wort *Ecclesia* verstan
 den Matth. 16. v. 18. Act. 5. v. 11. Rom.
 c. 16. v. 16. 1. Corint. 6. v. 5. Item 1. Tim. 3.
 v. 5. und an vielen andern Orten der heilis
 gen Schrift. Dieser meiner Kirchen wer
 den auch unterschiedene Nahmen gegeben.
 1. Wird sie genennt **Catholisch** / das ist /
allgemeine / weiln sie sich ausbreitet durch
 die ganze Welt. 2. Die **Päpstliche**
Kirch / weiln sie dem Pabst / als ihrem
 sichtbaren Haupt und meinem Stadthalter
 unterworfen ist. 3. Wird sie genant die
Römische Kirch / weiln diese der edlester
 und ansehnlichster Theil ist der Christenheit /
 und diese ist / bey und in welcher allein gefun
 den wird die wahre Einigkeit / und welche
 durchaus keinen Zwenspalt / Miß- und Abers
 glauben / Irrungen / kaiserische Meinungen
 geduldet / sondern diejenige welche dieser ih
 rer Einigkeit zuwider seynd und lehren / also
 bald verbannet / damit also diese Einigkeit un
 terhalb

terhalten werde. Und dieses ist der erste
 Haupt- oder Grund- Artikel / so du mein
 Gottlieb / und alle deine Mitgenossen am
 ersten für gewiß müssen annehmen / wofern
 du und sie weiters zu Erkantnis deroselben
 meiner wahren Kirchen begehrest zu gelang-
 gen. Auf daß du aber dieser meiner War-
 heit sicherlich glaubest / so schicke ich dich / wie
 vorzeiten der Hauptmann Cornelius zum
 Petrus, als dem obersten Vorsteher und
 Haupt meiner sichtbaren Kirchen / seiner Un-
 terweisung halber von mir geschickt worden:
 Ebenfalls zu desselbigen Petri bevollmächti-
 gten Boten / die werden dir sagen / was du
 disfalls zu glauben habest. Dan ich habe von
 ihnen geredet: **Wer euch höret der hö-
 ret mich / wer euch verachtet / der
 verachtet mich / und höre was sie dir rath-
 ten in diesen stücken / und halte dasselbe.**

Wegweiser.

Zur gewünschter Zeit begegnen wir uns/
 Lieber Gottlieb / dan ich sehe dich mit
 tieffen Gedancken beschwert heran kommen/
 was ist's? wo mangelt's?

Gottlieb.

Wo sollte es mangeln / Herr Wegweiser?
 Dan meine schwermütige Gedancken
 ziehen

LUC. 10.

v. 16.

In
 Glau-
 bens-
 sachen
 muß die
 offen-
 bahrte
 Göttli-
 che
 War-
 heit von
 der Kir-
 chen ge-
 lehrt
 werden.

ziehen mich hin und her; für einer halben
 Stund hatte ich das neulich mir zu lieb aus-
 gangenes Buch / Warum wiltu nicht
 Römisch Catholisch werden / in der
 Hand / lese nur die zwey erste Blätter / und
 auf denselben die Antwort meines Herrn
 Wolrahts / wie nemlich schon vor unserer Lu-
 therischer reformation bey dem Pabstthum und
 Römischer Kirchen / das Fundament, ja der
 Ausbund der Christenheit sey gewesen / und
 bis annoch verblieben / dannoch wird mir
 mißrahten / daß weder ich noch keiner / mit gu-
 ten Gewissen von unseren jungen Lutherts-
 schen / zu den alten Catholischen Glauben tre-
 ten könne. Weiln ich nun diesen ein zeits
 lang nachgedacht / und so ungerimte Ant-
 wort erwogen / verliesse ich das Lesen / und
 komme jetzt zu meinem Glück bey euch des
 halben zu reden.

Wegweiser.

X. **G**ulte Ursach zu zweiffeln hastu / lieber
 Gottlieb / und es ist gewiß / daß
 auch andere dis fals scrupuliren. Aber gib
 acht / kürzlich wil ichs erklären : Zwoyerley
 Stück werden dir daselbst fürgehalten ; Er-
 stens / daß Lutherus mit den Seinigen be-
 kenne / daß auch für ihrer Reformation in
 der Römischen Kirchen das wahre funda-
 ment

Catho-
 lischer
 Kirchen
 Bes-
 weis-
 thum
 von ihre
 Alter um
 Wars-
 heit.